

**Einfache Anfrage Müller-Lichtensteig / Gull-Flums / Bühler-Bad Ragaz:
«Strategiewechsel in der Standortförderung: Lässt die Regierung den ländlichen Raum im Stich?»**

Im Rahmen einer DOK-Sendung im SRF über den Bergbahnenstreit im Obertoggenburg hat Regierungsrat Beat Tinner darauf hingewiesen, dass der Kanton St.Gallen die Tourismuskelder reduzieren will. Diese Aussagen überraschen, ist es doch ein sehr direkter Angriff auf die ländlichen Regionen. Gerade in den stark ländlich geprägten Orten gibt es wenige Alternativen zum Tourismus. Die wertschöpfungsintensive Industrie wird z.B. kaum Arbeitsplätze im Obertoggenburg schaffen. Auch wenn andere Branchen zugegebenermassen eine höhere direkte Wertschöpfung generieren, schafft der Tourismus viele Saison- und Teilzeitstellen, welche der ländlichen Bevölkerung zugutekommen.

Würden nun die Tourismuskelder gekürzt, wäre es eine Abkehr von der Strategie der Vorgängerregierung. Diese legte Wert auf die angemessene Verteilung der Mittel im dezentral organisierten Kanton St.Gallen. Damit wurden auch die Benachteiligungen unserer Tourismusgebiete gegenüber den Tourismusgebieten in den klassischen Tourismuskantonen, insbesondere unserem Nachbarkanton Graubünden, zumindest etwas entschärft. Wir leben heute in Wirtschaftsregionen bzw. funktionalen Räumen, daher ist eine kantonsübergreifende Sichtweise auch im Tourismus wichtig.

Angestossen wurden im Kanton St.Gallen u.a. touristische Entwicklungskonzepte (TEK). Diese Gesamtstrategien ermöglichen den Tourismusregionen nachhaltig und gesamtheitlich zu wachsen. Diese Strategien gilt es konsequent und gemeinschaftlich umzusetzen. Ansonsten steigen nicht nur die wirtschaftlichen Probleme, sondern auch gesellschaftlich hätte dies grosse Auswirkungen. Ein Affront ist es auch deshalb, weil gerade die Tourismusregionen und -betriebe stark unter der aktuellen Corona-Situation leiden.

Weiter wäre es auch absolut unverständlich, weil sich die Tourismusregionen neu für die Zukunft aufgestellt haben und im Tourismusrat zusammengeschlossen sind. Im Auftrag der Regierung soll der Tourismusrat erster Ansprechpartner für die Finanzierung und Sicherstellung von touristischen Projekten im Kanton St.Gallen sein.

Die Programmperiode NRP des Bundes zielt vermehrt auf zwei Förderschwerpunkte. Den einen Schwerpunkt bildet der Bereich Industrie, im Speziellen die Förderung Regionaler Innovationssysteme (RIS). Zum andern steht der Tourismus im Zentrum. Unter dem «Schutzmantel» der Äquivalenzleistung verweigert der Kanton zunehmend Mittel aus dem NRP-Topf für touristische Projekte. Statt in treuhänderischer Manier die richtigen Projekte zu identifizieren und zu unterstützen, werden dem Antragsteller unerfüllbare Bedingungen gestellt.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat die Gesamtregierung bereits über die Kürzung der Tourismuskelder beraten und wenn ja, in welchem Umfang soll das geschehen?
2. In welchem Rahmen kann der Tourismusrat seine Aufgabe noch wahrnehmen, wenn ihm sein Auftraggeber Mittel streicht?
3. Mit wie viel Mitteln ist der Tourismusfonds dotiert und wer hat ihn in welchem Zeitrahmen geäuft?
4. Mit welchen Massnahmen sollen die ländlichen Regionen künftig gestärkt werden? Gibt es diesbezüglich eine Strategie?
5. Wenn eine Strategie für den ländlichen Raum vorhanden ist, äussert sie sich auch zu den NRP-Mitteln und -Bedingungen für Tourismus und Industrie?

6. Sind von den angedrohten Kürzungen auch bereits laufende Tourismus-Entwicklungskonzepte und ländliche Regionen betroffen?»

16. März 2021

Müller-Lichtensteig
Gull-Flums
Bühler-Bad Ragaz